

Rezension: Musik

## **Jenseits der klassischen Fassade**

### **Wiesbadener Sinfoniekonzert mit Zender und Brahms**

Soeben als Generalmusikdirektor verabschiedet, kam **Zsolt Hamar** für das erste Sinfoniekonzert der neuen Saison als Gastdirigent zum Hessischen Staatsorchester Wiesbaden zurück. Zur Eröffnung des Abends im Friedrich-von-Thiersch-Saal hatte er mit Bedacht "Kalligraphie IV" (1997) des gebürtigen Wiesbadeners Hans Zender mitgebracht. **Hamar** nahm den Titel beim Wort, spürte dem melodisch transzendenten Linienschwung nach, ließ die abstrakte Semantik der Töne durch sinnliche Färbung und sauber geführte Dynamisierung konkret werden. Damit hatte er auf eigentümliche Weise eingestimmt auf die nachfolgenden Werke von Johannes Brahms.

Bei der Interpretation von dessen Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77 stand das Progressive, den Verfahren des vermeintlichen Antipoden Wagner in manchem Verwandte der Harmonik oft im Fokus. Bereits Arnold Schönberg hat auf deren "Fortschrittlichkeit" hingewiesen, derart genau ausgehört wird dies aber selten. Konzentration und Disziplin des Orchesters garantierten dem Solisten Barnabás Kelemen einen Rahmen, dessen Anpassungsfähigkeit manche Spontaneität und Freiheit gestattete. Die gipfelte im Finalsatz gelegentlich in der Übersteigerung des "giocoso" zu munterer Kratzbürstigkeit.

Die als erste Zugabe gespielte Sarabande aus der Partita für Violine solo d-Moll BWV 1004 bildete hierzu ein atmosphärisches Gegengewicht, die als zweite Zugabe bereitgehaltene erste der 24 Caprices op. 1 von Niccolò Paganini zielte als Paradebeispiel exzessiver Virtuosität ins andere Extrem. Die Wiedergabe von Brahms' Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98 erreichte ein hohes Maß an inhaltlicher Durchdringung und atmosphärischer Dichte. **Hamar** hatte sich intensiv auf satzübergreifende Zusammenhänge eingelassen, zugleich jede Phrase so lange befragt, bis sie lebendig zu atmen schien. Das mündete in den schönsten Momenten in ein Abstreifen der klassizistischen Hülle und schlug in der Unmittelbarkeit der Aussage den Bogen zurück zum Konzertbeginn.

BENEDIKT STEGEMANN